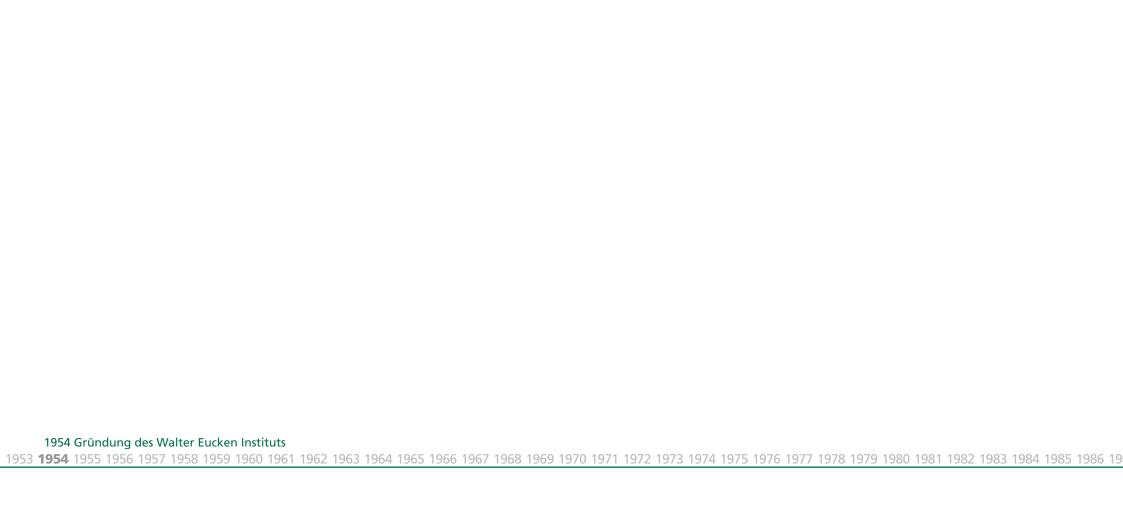




Das Walter Eucken Institut Kompetenzzentrum für Ordnungsökon

www.walter-eucken-institut.de www.aktionskreis-freiburger-schule.de



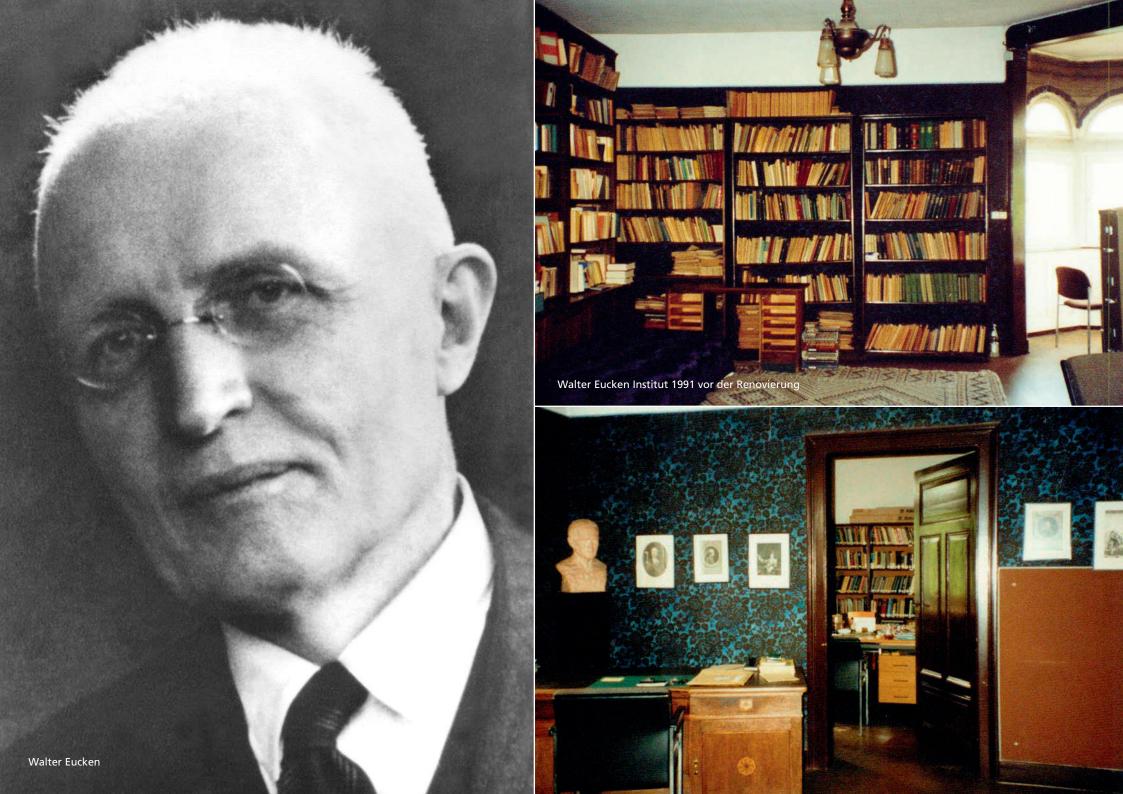




tigen Väter der Sozialen Marktwirtschaft bezeichnet. Er gilt zu Recht als Begründer einer ordnungspolitischen Fundierung der Wirtschaftspolitik.

Die Ideen, die mit dem System "Soziale Marktwirtschaft" verbunden wurden und werden, unterlagen dabei einem steten Wandel. Betonten Eucken und seiner Mitstreiter aus der Freiburger Schule vor allem das Problem wirtschaftlicher Machtkonzentration und die Bedeutung der Einheit von Handeln und Verantwortung, wurden diese Ideen in 60 Jahren praktischer Politik durch andere Themen ergänzt.

Wie kein anderes deutsches Wirtschaftsforschungsinstitut Mit dieser Broschüre blicken wir auf die Geschichte sowie auf ist das Walter Eucken Institut mit der Sozialen Marktwirtschaft die aktuelle und zukünftige Ausrichtung des Instituts. Im Fokus verbunden. Von seiner Gründung an prägte es die Debatte um stehen dabei: Wie hat sich das Walter Eucken Institut als orddie wirtschaftspolitische Ausrichtung der Bundesrepublik ent- nungspolitisches Kompetenzzentrum angesichts eines zunehscheidend mit. Walter Eucken wurde dabei oft als einer der geis- mend regulierenden Staates in den vergangenen Jahrzehnten positioniert? Welche wirtschaftspolitischen Mittel und Lösungen empfiehlt es im Hinblick auf die aktuellen Herausforderungen? Und wie wurden ordnungsökonomische Theorien unter dem Eindruck von Globalisierung und europäischer Integration weiterentwickelt?





Walter Eucken und die Freiburger Ordoliberale Schule

Walter Eucken (1891–1950) war einer der bedeutendsten renden Rechtsstaat verbunden war. Seine Kernthese lautete, in Deutschland nach 1945.

Aufgewachsen in einem philosophisch-künstlerischen Elternhaus Das hier aufgeworfene Problem – "die Frage der privaten Marktwirtschaft für Eucken zwingend mit einem funktionie- Lampe zählten.

deutschen Ökonomen des 20. Jahrhunderts. Mit seinen grund- dass die staatliche Wirtschaftspolitik lenkende Eingriffe in den legenden Erkenntnissen zu den Funktionsbedingungen einer Wirtschaftsprozess unterlassen und sich auf Ordnungspolitik, freiheitlichen Wirtschafts- und Sozialordnung schuf er die Basis auf die Gestaltung der Wirtschaftsordnung durch allgemeine für die Soziale Marktwirtschaft und damit für den Wiederaufbau Regeln, beschränken soll. Insbesondere soll sie den Wettbewerb schützen und stärken.

(sein Vater war der Philosoph und Nobelpreisträger Rudolf Euck- Macht in einer freien Gesellschaft", wie es im Rückblick einmal en) und mit einem Studium der Geschichte, Staatswissenschaft, genannt wurde – beschäftigte zu Beginn der 1930er Jahre nicht Nationalökonomie und Rechtswissenschaft war Walter Eucken nur den Wirtschaftswissenschaftler Eucken. Auch die Juristen ein fast universal gebildeter Wissenschaftler. Im Jahr 1927 trat der Franz Böhm und Hans Großmann-Doerth, mit denen Walter damals 36-jährige eine Professur für Volkswirtschaftslehre an der Eucken ab 1933 an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Albert-Ludwigs-Universität Freiburg an. In dem zunehmend inter- Fakultät der Universität Freiburg zusammenarbeitete, waren daventionistischen Wirtschaftsstaat, den er in der Weimarer Repu- rauf aufmerksam geworden. Die Betonung eines gesellschaftblik beobachtete und der in der auf Mobilmachung ausgelegten lichen und politischen Ordnungsrahmens der Wirtschaft wurde hochkartellisierten Wirtschaft des "Dritten Reichs" kulminierte, zum Hauptanliegen der "Freiburger Schule", zu der bald auch sah er eine gefährliche Ballung von ökonomischer und politi- Eucken-Schüler wie K. Paul Hensel, Friedrich A. Lutz, Karl Friedscher Macht. Wettbewerb war für ihn das Mittel, um solch rich Maier, Fritz W. Meyer und Leonhard Miksch oder befreuneine Macht auf dem Markt und in der Politik zu verhindern, da dete Nationalökonomen wie Constantin von Dietze und Adolf

1927 Eucken tritt Professur in Freiburg an

1923 1924 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1924 Einführung der Reichsmark **1923 Hyperinflation**







Walter Eucken (4. v. l.) vor der Antrittsrede Martin Heideggers (4. v. r.) als Rektor der Universität Freiburg am 1. Mai 1933.

Das ordoliberale Konzept der Freiburger Schule entstand nicht zuletzt in Abgrenzung zu Diktatur und Planwirtschaft des Nationalsozialismus. Innerhalb der Universität hatte sich Eucken schon früh gegen die Anhänger der NS-Ideologie gestellt. Zusammen mit Böhm, von Dietze, Lampe und anderen engagierte er sich in den oppositionellen "Freiburger Kreisen" und formulierte Ideen für eine marktwirtschaftliche Nachkriegsordnung. Ihre Thesen gelten als theoretische Basis für die später von Ludwig Erhard und Alfred Müller-Armack geprägten wirtschaftspolitischen Weichenstellungen in Richtung Soziale Marktwirtschaft.

Die Freiburger Forschungs- und Lehrgemeinschaft löste sich mit Kriegsende auf. Eucken selbst konnte nur noch wenig Anteil an der Weiterentwicklung des Freiburger Ansatzes nehmen: Erstarb 1950 überraschend während einer Vortragsreise in London. Sein posthum veröffentlichtes Werk "Grundsätze der Wirtschaftspolitik" enthält einmal mehr den Appell an die Menschen "aus dem Geist einer richtig verstandenen Freiheit heraus die Notwendigkeiten einer gewollten Ordnung" zu bejahen. Mit der Gründung des Walter Euckens Instituts und der damit verbundenen Institu-

tionalisierung einer ordungsökonomischen Tradition erfüllte sich der Wunsch, den einer seiner Schüler in der Trauerrede äußerte: "So bleibt Prof. Eucken dem Geiste nach bei uns. Er lebt weiter in seinen Werken, in seinen Büchern und Schriften, vor allem aber in seinen Schülern."

1933 1934 1935 1936 1937 1938 **1939** 1940 1941 1942 1943 1944 **194**

TEL 05 27 - POSTSCHECK KARLARUER 188 50 BANK: HREEN-MAIN-BANK PREIBURG

Arbeitsplan des Welter Eucken Instituts.

I. Des Walter Eucken Institut Freiburg i. Br., gegründet Januar 1954, hat egeben seine erste Institutsarbeit abgeschlossen: yor Gurssen, "Der Konsumentenkredit"

von Prof. P.A. Luts unter Mitwirkung von P. Bosch und R. Veit, des beiden stündigen wissenschaftlichen Mitagbeitern des Institute. Sie befindet eich bereite im Drack;

Das Institut veranstaltet diesen Sommer einen Vortragssyklus mit folgenden Themen:

Montag, 14. Juni 1954
 Prof. F.A. v. Hayek, Universität Chicago
 "Progressiv- oder Proportionalsteuer?"

 Mittwoch, 25. Juni 1954

Sir Theodore E. Gregory, Athen
"Erfolg oder Misserfolg im Kampf
gegen die Inflation?"

3. Montag, 19. Juli 1954 Prof. P.A. Luts, Universität Zürich "Das Problem der wirtschaftlichen Voraussage."

Diese Vortragsreihen werden fortgesetzt werden.

II. Des Institut hat inswischen eine neue Untersuch ungebegonnen:

"Sicherung eines ausreichenden Beschiftigungs-grades im Rahmen der Sosialen Warktwirtschaft, durch Mittel der Kredit- und Badgetpolitik."

niese Untersuchung wird von Frof. K.F. Maier unter Mitwirkung von F. Bosch und R. Veit durchgeführt. Hiersu ist insbesondere notwendig eine Aussinandersetzung mit der medermen, meist angel-sicheisehen konjunkturtheoretischen und -politischen Literatur, eine Untersuchung und Barstellung der bisher ergräfenen prek-tischen Emsenahmen zur Bekümpfung wirtschaftlicher Depressionen und die Entwicklung konkreter Vorschlige zur Lösung des Problem unter Einbesiehung von Anregungen insbesondere aus USA.

Die Ergebnisse der einzelnen Teiluntersuchungen werden laufend verbifentlicht werden.

III. Daneben bembeichtigt des Institut

- Actions & Primering verbox and record "Probleme der rechtlichen Sicherung undaudum

Samstag/Sonntag, 16./17. Januar 1954 / Nr. 13

Walter-Eucken-Institut Forschung für eine geerdnete Wirtschaft mr. Freiburg, 15. Januar

Im vierten Jahre nach dem Tode des Freiburger Forschers und Wirtschaftspolitikers Walter Eucken haben sich einige seiner Freunde und Schüler, darunter Wissenschaftler von internationalem Namen und Rang, zusammengefunden, um in der Stadt seines Wirkens eine Forschungsstätte zu errichten, die mithelfen soll, das Werk des Versiorbenen fortzuführen. Der Verein, der das Institut tragen soll, ist dieser Tage unter dem Namen "Walter-Eucken-Institut e. V." in das Freiburger Register eingetragen worden. Das Institut, eine freie und nur wiesenschaftlichen Zwecken dienende Einrichtung, soll wirtschaftswissenschaffliche und soziologische Forschung be-treiben und im besonderen die Probleme der Wettbewerbsordnung und ihrer praktischen Verwirklichung untersuchen und weiterentwikkein, eben jene Fragen, denen Walter Eucken einen so bedeutenden Teil seiner wissenschaftlichen und praktischen Tätigkeit gewidmet hat.

Die Gründer des Vereins sind Professor Die Grunder des Verens sind Frotessor F.A. Lutz Zürlch, Professor F. W. Meyer, Bonn, Professor W. Röpits, Genf, Professor A. Rüstow, Heidelberg, Dr. Erdsteck, Zelle, Dr. Gochf, Bonn, Dr. Hansel, Freiburg, Dr. Ilau, Frankfurt, und Dr. Muthesius, Frankfurt, Von den Gründern wurdes Frofessor F.A. Lutz und Professor F. W. Meyer zu Vorständen gewählt.

Can frame des Entreu - Just tet Das Wallow Eucken Dustitud had is sich tim try. gabe gesteld, an den Problemen der Welt bework orduing ind an der Friedorien , Horar foraletischen Vorwin klaik un Fin wince skappliches Karalorium wind dan Institut relitarin arbeilen. bei seinen frbeiten berchend für Seile stehen. Es setel my Zinsammen aus den Herren: Prof. Warre Bolus (Frankfres/den Trof. Rand Brand (Glanford keriverity . Kalifornia) Prof. trust v. launcres (trusting) Rof. Constantin v. Inche (trasting) Trof Ladwig Enhand (Bundeswin Schaffsuis und lerious (Bour Rof Wichelen Steer (Ready) Trof. F. A. Like (Princh) Prof. F. W. diegor (Bown) Teof. Legal discer - truck (Kolis) Two f. Frenchend Thother (climater) Teof. Wilbelow Kijchel Seef) Trof. Alexander Risber (He delberg) Prof. & Gons Ring (fiction) Staats respectar Walter Strans Bour Bundes post 2 ministerior Prof. brick Weller (chains) by Bai Der Durufistering Da Ser and airffalte 1881 in Restaller an Forgades for Jaste in wishings pastis the 11 1 Be the seem much sixiologischen Be behing

Ludwig Erhard Foto: Bundesbildstelle Bonn

Die Gründungszeit des Walter Eucken Instituts

Gründung der Bundesrepublik. In den ersten Nachkriegsjahren ratoriumsmitglieder dem Institut verbunden. hatte er die Militärregierungen der Westmächte hinsichtlich der Von Beginn an hatte das Arbeitskonzept des Instituts zwei travölkerung durchaus umstritten.

Vor diesem Hintergrund betrieben wissenschaftliche Weggefährten und die Familie Walter Euckens – allen voran seine Frau Edith Eucken-Erdsiek – die Gründung eines Walter Eucken Instituts, in dessen Satzung die "Untersuchung von Problemen, die für die Erhaltung und Weiterentwicklung einer marktwirtschaftlichen Ordnung von grundsätzlicher Bedeutung sind", als Vereinszweck definiert wurde.

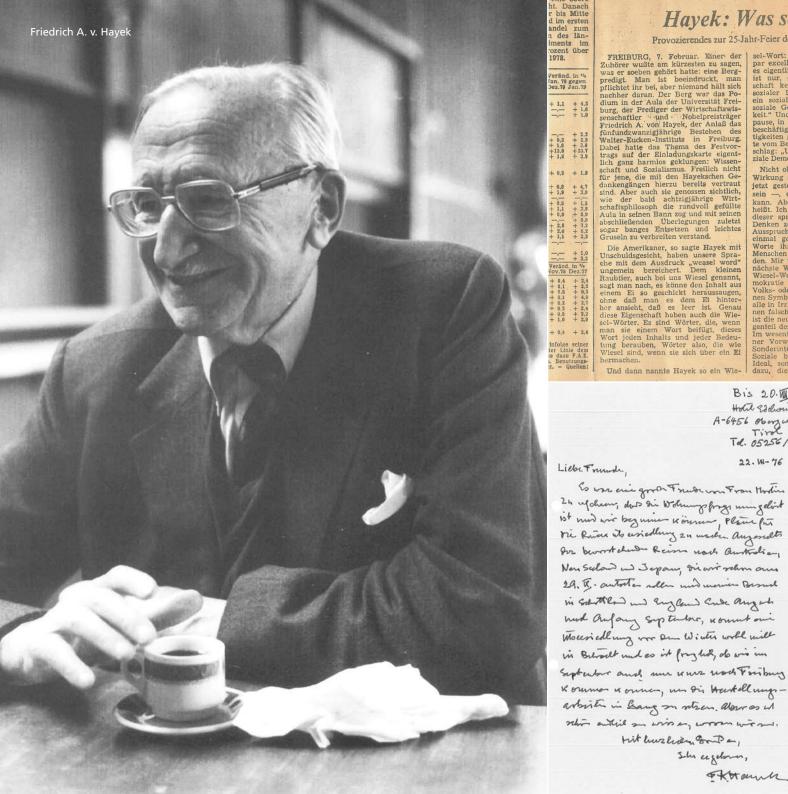
Wirtschaftsminister Ludwig Erhard, der für die Weichenstellung in Richtung einer marktwirtschaftlichen Ordnung kämpfte, unterstützte den Gründungsprozess des Instituts entscheidend. Auch Persönlichkeiten wie Alfred Müller-Armack, Wilhelm Röpke und Alexander Rüstow, die bis heute für das System

Walter Eucken starb im März 1950, nur wenige Monate nach Soziale Marktwirtschaft stehen, waren als Gründungs- oder Ku-

wirtschaftspolitischen Ausrichtung des westdeutschen demo- gende Säulen: Zum einen wurden Forschungsarbeiten zu akkratischen Staates beraten. Die Entscheidung für die von Eucken tuellen ordnungspolitischen Fragestellungen durchgeführt, geforderte marktwirtschaftliche Ordnung war zu dieser Zeit meist im Rahmen von längerfristig angelegten Auftragsarbeisowohl innerhalb der großen Parteien als auch unter der Be- ten und laufenden wirtschaftspolitischen Beratungsaufträgen für das Bundeswirtschaftsministerium. Zum anderen schuf man ein Diskussionsforum für ordnungstheoretische und ordnungspolitische Fragestellungen. Für diese Vorträge oder wissenschaftlichen Konferenzen konnten stets namhafte Referenten gewonnen werden, deren Beiträge häufig in den institutseigenen Reihen beim Mohr Siebeck Verlag publiziert wurden. Gründungsvorstände waren die Eucken-Schüler Friedrich A. Lutz sowie Fritz W. Meyer, der 1964 in den neu geschaffenen Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung berufen wurde. Beide waren bis Mitte der 1970er-Jahre im Institutsvorstand.

1954 Gründung des Walter Eucken Instituts: Vorstände Friedrich Lutz und Fritz W. Meyer

1949 1954 1955 1956 1957 1958 1961 1962 1963 1948 1953 1965



Hayek: Was sozial ist, weiß ich nicht

Provozierendes zur 25-Jahr-Feier des Walter-Eucken-Instituts / Von Klaus Peter Krause

Zuhörer wußte am kürzesten zu sagen, was er soeben gehört hatte: eine Bergpredigt. Man ist beeindruckt, man pflichtet ihr bei, aber niemand hält sich nachher daran. Der Berg war das Podium in der Aula der Universität Freiburg, der Prediger der Wirtschaftswis-senschaftler und Nobelpreisträger Friedrich A. von Hayek, der Anlaß das fünfundzwanzigjährige Bestehen des Walter-Eucken-Instituts in Freiburg. Dabel hatte das Thema des Festvor-trags auf der Einladungskarte eigent-lich ganz harmlos geklungen: Wissenschaft und Sozialismus. Freilich nicht für jene, die mit den Hayekschen Gedankengängen hierzu bereits vertraut sind. Aber auch sie genossen sichtlich, wie der bald achtzigjährige Wirtschaftsphilosoph die randvoll gefüllte Aula in seinen Bann zog und mit seinen abschließenden Überlegungen zuletzt sogar banges Entsetzen und leichtes Gruseln zu verbreiten verstand.

Die Amerikaner, so sagte Hayek mit Unschuldsgesicht, haben unsere Spra-che mit dem Ausdruck "weasel word" ungemein bereichert. Dem kleinen Raubtier, auch bei uns Wiesel genannt, sagt man nach, es könne den Inhalt aus einem Ei so geschickt heraussaugen, ohne daß man es dem Ei hinter-her ansieht, daß es leer ist. Genau diese Eigenschaft haben auch die Wiesel-Wörter. Es sind Wörter, die, wenn man sie einem Wort beifügt, dieses Wort jeden Inhalts und jeder Bedeutung berauben, Wörter also, die wie Wiesel sind, wenn sie sich über ein Ei

trit husliden on Da,

Ihr cegoboner,

4 KHanne

Bis 20. W.

A-6456 obenjuge Tirol Td. 05256/223

FREIBURG, 7. Februar. Einer der Zuhörer wußte am kürzesten zu sagen, was er soeben gehört hatte: eine Berg-gredigt. Man ist beeindruckt, man zufichtet ihr bet, aber niemand hält sich kan kan bet der bet de sozialer Rechtsstaat kein Rechtsstaat, ein soziales Gewissen kein Gewissen, soziale Gerechtigkeit keine Gerechtig-keit." Und nach einen winzigen Kunstpause, in der seine Zuhörer noch damit beschäftigt waren, die klugen Boshaftigkeiten gedanklich zu verdauen, folgte vom Berg herab der nächste Donner-schlag: "Und ich fürchte, daß auch soziale Demokratie keine Demokratie ist." Nicht ohne Genuß kostete Hayek die

Wirkung aus und fuhr fort: "Ich muß jetzt gestehen - Sie werden entsetzt sein -, daß ich nicht sozial denken kann. Aber ich weiß nicht, was das heißt. Ich sehe nur mit Besorgnis, daß dieser sprachliche Kollektivfetisch das Denken zerstört, und ich muß an den Ausspruch von Konfuzius denken, der einmal gesagt haben soll, daß, wenn Worte ihre Bedeutung verlieren, die Menschen ihre Freiheit verlieren werden. Mir will fast scheinen, als ob das nächste Wort, das daran ist, auch zum Wiesel-Wort zu werden, das Wort Demokratie selbst werde, sei es nun Volks- oder Sozialdemokratie. Die schö-nen Symbole der Freiheit werden damit alle in Irrlichter verwandelt, die uns einen falschen Weg führen." Nach Hayek ist die neue Moral des Sozialen das Gegenteil dessen, was diese Moral vorgibt. Im wesentlichen sei sie ein willkommener Vorwand für Politiker geworden, Sonderinteressen zu befriedigen. Soziale bezeichnet kein definierbares Ideal, sondern dient heute nur mehr Und dann nannte Hayek so ein Wie- dazu, die Regeln der freien Gesell-

schaft, der wir unseren Wohlstand verdanken, ihres Inhalts zu berauben.

Zur Feier eingefunden hatten sich viele ehemalige Schüler und Freunde des so früh gestorbenen Nationalökonomen Walter Eucken, dessen Namen das jetzt gefeierte Institut seit seiner Gründung 1954 trägt und der die "Freiburger Schule" in der Volkswirtschaftslehre wesentlich mitgeprägt hat. Der Satzung nach hat das Walter-Eucken-Institut die Aufgabe, wirtschaftswissenschaftlich und soziologisch zu forschen, dabei besonders die Gedanken zur Wettbewerbsordnung weiterzuentwickeln und praktisch zu verwirklichen. International bekannt und anerkannt ist das Institut durch seine Buchveröffentlichungen und durch seine zahlreichen publizierten Aufsätze mit so namhaften Autoren wie Lutz, Lenel, von Hayek, Mestmäcker, Machlup, Hahn, Heuss, Stützel, Böhm, Küng, Willgerodt und vielen anderen.

Verdienste hat sich das Institut nicht zuletzt dadurch erworben daß es die Schriften von Hayeks, der viele Jahre in Amerika lebte und lehrte, übersetzt, veröffentlicht und damit deutschen Lesern zugänglicher gemacht hat. Die Schriftenreihe "Vorträge und Aufsätze" wird übrigens angeführt von einem Beitrag aus der Feder von Karl Schiller, dem einstigen Bundeswirt-schaftsminister. Schiller war auch unter den Zuhörern Hayeks. Aber daß der frühere (immerhin doch) sozialdemokratische Star-Ökonom unter dem Seziermesser von Hayeks und dessen Wiesel-Wörtern sehr gelitten hat, war ihm nicht anzumerken. Sein zuweilen beifälliges Nicken zeugte eher vom GegenProduktion kame im Januar verka

Bank von China

HONGKONG, Die Bank von Ch tätig. Nach An die Bank mit 828 in Geschäftsverbi beiden Jahren ha na ihr internatio lich ausgeweitet. landshanken in C bekundet haben. zur Verfügung zu von China bei de tretungen im A

Währungsreserv

Erl. FRANKFU Netto-Währungsre Bundesbank sind gesunken. Wie ir läutert wird, beru Rückzahlungen Währungsbehörde der Bundesbank Vereinbarungen. 1 die Ausländer in bank konvertiert.

Wochenausweis der Deutschen Bundesba Währungsreserven b Währungsreserven r

Wanrungsreserven is Sonstige Auslandsforderung Bargeldumlauf Einlagen von Krediti-Kredite an inl. Kredit Einlagen von öff. Haushalten Kredite an öff. Haush

PROF DR. LUDWIG ERHARD

53 BONN, DEN , 30. November 1971 JOHANNITERSTRASSE S TEL. 031343

Herren Dr. Alfred Bosch und Dr. Reinhold Veit c/o Walter Eucken Institut

78 Freiburg 1. Brsg. Goethestr. 10

Sehr geehrte Herren !

Für das mir mit Schreiben vom 22.November 1971 übersandte Hayeksche Werk "Die Verfassung der Freiheit" darf ich Ihnen sehr herzlich Dank sagen. Ich bin mit Ihnen der Auffassung, das das Denken in strafferen Ordnungskategorien immer mehr zugunsten eines seichten Pragmatismus verloren zu gehen droht. Weshalb ist die Herausgabe dieses Werks durch Thr Institut im Augenblick besonders aktuell.

tragenen Bitte, eine Buchbesprechung der Neuherausgabe "Der Weg zur Knechtschaft" für "Die Welt" vorzunehmen, zu em sprechen. Ich habe dies umso lieber getan, als ich mich mit meinem Freund und Kollegen Hayek in geistiger Übereinstimmung eng verbunden fühle.

An der am 11. Desember stattfindenden Mitgliederver-

Gem. § 9 Abs. 2 der Satzung des Walter Eucken Instituts e.V. bevollmächtige ich Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Friedrich A. Lutz, mich in dieser Mitgliederversammlung zu vertreten.

Mit fremdlicher Grüssen

So habe ich auch nicht genögert, einer an mich herange-

sammlung kann ich leider nicht teilne men.

Wettbewerb als Entdeckungsverfahren

Keynes im Gedächtnis bleiben.

Mit Walter Eucken verbindet ihn insbesondere sein sozialtheoretisches Werk, in dessen Zentrum die Annahme der zwangsläufigen Begrenztheit menschlichen Wissens und der Selektivität Sowohl für seine wirtschaftstheoretischen Leistungen als auch unserer Wahrnehmung steht ("Wissensproblem"). Vor diesem Hintergrund gelangt Hayek zu der Auffassung, dass individuelles Verhalten über allgemeine gesellschaftliche Regeln koordiniert den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften. werden sollte, innerhalb derer sich die Menschen frei entfalten und ihr spezifisches Wissen einsetzen können. Damit wendet er sich insbesondere gegen die Auffassung des Sozialismus, wonach sich das menschliche Handeln einem "rationalen" gesellschaftlichen Entwurf unterzuordnen hat.

1969 Kanzler: Willy Brandt

Friedrich August von Hayek (1899–1992) gilt als einer der Von 1962 bis zu seiner Emeritierung 1967 war Hayek Professor prägenden Ökonomen des 20. Jahrhunderts. Bereits als junger für Wirtschaftspolitik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg Professor an der London School of Economics beeinflusste er in sowie von 1964 bis 1970 Vorstandsmitglied des Walter Eucken den 1930er Jahren maßgeblich die Debatten auf dem Gebiet Instituts. Bereits in seiner Antrittsvorlesung kündigte er an, die der Geld- und Konjunkturtheorie sowie über die Möglichkeit Tradition der Freiburger Schule weiterführen zu wollen – was einer sozialistischen Wirtschaftsrechnung. Einer breiten Öffent- ihm u.a. mit Beiträgen zur evolutionären Genese sozialer Syslichkeit sollte er als intellektueller Gegenspieler von John Maynard teme ("spontane Ordnung") sowie zur Konzeption des Wettbewerbs als Entdeckungsverfahren gelang. 1978 wurde er zum Ehrenpräsidenten des Walter Eucken Instituts ernannt, dem er bis zu seinem Tod im Jahr 1992 eng verbunden blieb.

> für seine Analyse der Einbettung ökonomischer Phänomene in einen breiteren gesellschaftlichen Kontext erhielt Hayek 1974

1964–70 Hayek ist Vorstand des Instituts

1966

1966 Kanzler: Kurt Georg Kiesinger

1974 Hayek erhält den Nobelpreis

1978 Hayek wird Ehrenpräsident des Instituts

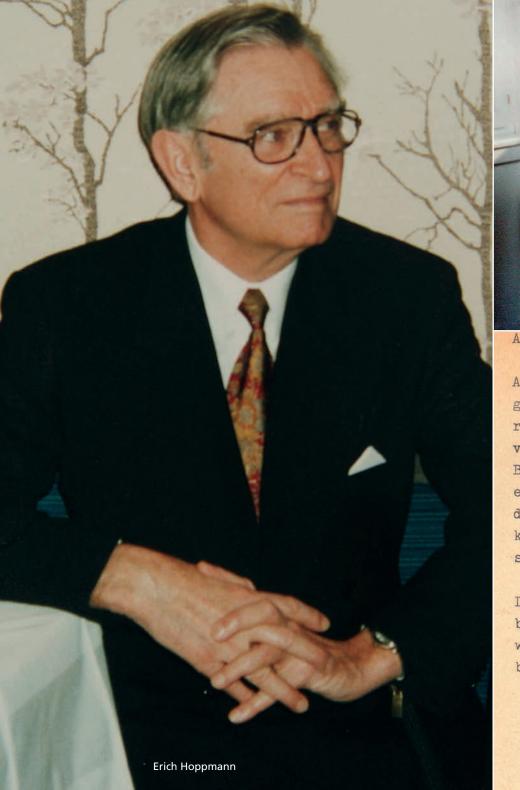
1981

1982

1968 1963 Kanzler: Ludwig Erhard 1968 Notstandsgesetze

1969

1971 Erich Honecker wird Staatssekretär des Zentralkomitees der SED 1974 Kanzler: Helmut Schmidt





Auskunft-Amtsgericht vom 9.4.70

Anmeldung beim Registergericht, daß ein neuer Vorsitzender gewählt wurde, von Hoppmann selbst zu unterschreiben (mit notareiller Beglaubigung der Unterschrift). Dasselbe nochmals von einem zweiten Vorstand (notarielle Beglaubigung!)
Beigefügt werden muß weiterhin ein Protokoll dieser Wahl eines neuen Vorstands, unterzeichnet von zweizwischtanden den Vorständen (muß nicht beglaubigt werden.) In dem Protokoll muß die Tatsache der schriftlichen Abstimmung verzeichnet sein. (unter Berufung auf die entsprechende Satzungsbestimmung),

Die Wahl eines Ehrenvorstands, bzw. Ehrenmitglieds (Hayek) braucht nicht beim Registergericht gemeldet bzw. eingetragen werden. Dies ist eine interne Angelegenheit der Institutsbestimmungen ("nachgiebiges Recht")



standsmitglied des Walter Eucken Instituts.

Die wissenschaftliche Bedeutung Hoppmanns liegt auf dem Feld der Wettbewerbspolitik, zu dem er richtungsweisende Arbeiten vorlegte. Als in den 1960er-Jahren in Deutschland ein marktkonformes "Neues Leitbild für die Wettbewerbspolitik" mit Resonanz sowohl auf der Ebene der Kartellbehörden als auch des Bundeswirtschaftsministeriums diskutiert wurde, setzte er sein Konzept der Wettbewerbsfreiheit entgegen. Im Rahmen dieser grundsätzlichen Fragestellung ging es um die konkrete Ausgestaltung des Kartellrechts bezüglich der Missbrauchsaufsicht oder Fusionskontrolle. Hoppmann plädierte in der sogenannten Kantzenbach-Kontroverse für ein generelles Fusionsverbot.

Es waren die Hayek'schen Erkenntnisse, die Hoppmann dazu anregten, die wettbewerbspolitische Diskussion entscheidend zu bereichern. Streitbar konfrontierte er ein wettbewerbspoliti-

Erich Hoppmann (1923–2007) trat 1968 die Nachfolge Fried- sches Leitbild, das der konventionellen neoklassischen Denktrarich A. von Hayeks auf dem Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik an dition entstammte, mit Hayeks Vorstellungen von Wettbewerb der Universität Freiburg an und war von 1970 bis 1987 Vor- als Ausdruck wirtschaftlicher Handlungsfreiheit und als Entdeckungsverfahren. Rückblickend auf die Debatte kann festgestellt werden, dass Hoppmanns Konzept in der deutschen Wettbewerbstheorie zum Allgemeingut geworden ist: Bei der Novellierung des Kartellgesetzes hat es die höchstrichterliche Rechtsprechung in ihre Praxis übernommen.

1965





genen Jahren die traditionelle Ordnungsökonomik hinsichtlich Änderung gilt. ihrer Anschlussfähigkeit an die moderne Ökonomik untersucht und sie in die Moderne überführt."

Als studierter Soziologe, der lange Zeit am Center for the Study of Public Choice an der George Mason University an der Seite von James M. Buchanan wirkte, brachte Vanberg den amerikanischen Public Choice Ansatz mit der Freiburger Ordoliberalen Schule und der evolutorischen Ordnungsökonomik Hayeks zusammen.

Mit der Herausarbeitung der Gemeinsamkeiten zwischen der Ordnungstheorie Walter Euckens und dem von Buchanan geprägten Forschungsprogramm der Verfassungsökonomik gelang ihm nicht nur die verstärkte Anbindung an internationale wissenschaftliche Debatten, sondern auch die Klarstellung wichtiger Punkte des Freiburger Ansatzes. So konnte etwa die Frage

1996

Die große wissenschaftliche Leistung Viktor J. Vanbergs nach der Legitimation der Wirtschaftsordnung Eucken'scher (*1943), der von 2001 bis 2010 Direktor des Walter Eucken In- Prägung durch Bezugnahme auf die streng individualistische stituts war und als Vorstandsmitglied und als Senior Research Sozialvertragstheorie Buchanans beantwortet werden, in der Associate dem Institut weiterhin angehört, beschreibt sein Nach- die freiwillige Zustimmung der betroffenen Bürger letztendlich folger Lars Feld wie folgt: "Viktor Vanberg hat in den vergan- als Maßstab für die Legitimität einer Regelordnung und ihrer

2001–2010 Vanberg ist Direktor des Walter Eucken Instituts

1991

2004

2005

2009

2008



Mit James M. Buchanans (1919–2013) Ideen konnte die tradend prägen sollten: Die Kritik der Vorstellung eines wohlwolbis zu seinem Tod 2013 war, entstand in der Amtszeit von Viktor Vanberg, der mit ihm lange Jahre zusammengearbeitet hatte.

Erneuerer klassisch liberaler Verfassungstheorien war bis zu seinem Promotionsstudium an der University of Chicago 1948 radikal wirtschafts- und staatskritisch, ein "flammender Sozia-Knight, dessen theoretischer Ansatz dem Ordoliberalismus ähnelte, wurde Buchanan zu einem Anhänger marktwirtschaftlicher Ordnungsideen.

Entscheidend für seine akademische Karriere war daneben die er wissenschaftlich tätig und besuchte das Walter Eucken Insti-Auseinandersetzung mit den finanztheoretischen Untersuchun- tut zum letzten Mal im Frühjahr 2012 im Rahmen einer Tagung. gen des schwedischen Finanzwissenschaftlers Knut Wicksell. Hier fand er zwei Ideen, die sein Forschungsprogramm entschei-

ditionelle Freiburger Ordnungsökonomik an die Neue Konsti- lenden Diktators als Adressat politischer Ratschläge und die tutionenökonomik anknüpfen. Eine enge persönliche Bindung Betonung der Zustimmung der Betroffenen als Richtmaß für zum Walter Eucken Institut, dessen Ehrenpräsident er von 2004 Effizienz und Gerechtigkeit staatlichen Handelns. Die erste Idee vertiefte Buchanan als ökonomische Theorie der Politik (Public Choice). Die zweite entwickelte er zu einer ökonomischen Kontrakttheorie der Staatsverfassung (Constitutional Economics). Der Mitbegründer der ökonomischen Theorie der Politik und In seinem Spätwerk befasste sich Buchanan mit der sinnvollen Ausgestaltung von bundesstaatlichen Verfassungen und der europäischen Einigung. Seine Arbeiten zu Föderalstaaten, insbesondere zum Wettbewerb zwischen Gebietskörperschaften, list", wie er es selbst beschrieb. Unter dem Einfluss von Frank sind für die aktuellen Forschungsprojekte am Walter Eucken Institut von großer Bedeutung.

> Im Jahr 1986 wurde James Buchanans Werk mit dem Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften gewürdigt. Bis zu seinem Tod war





Lars P. Feld (*1966) ist seit 2010 Direktor des Walter Eucken Möglichkeit zur Bekämpfung aktueller Probleme wie die hohe Instituts und zugleich Professor für Wirtschaftspolitik und Ord- Staatsverschuldung oder die Euro- und Finanzkrise sieht, steht nungsökonomik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Feld in der ordoliberalen Tradition der Freiburger Schule. Aufgrund seiner Mitarbeit in verschiedenen wirtschaftspolier einer breiten Öffentlichkeit als Experte für Fragen der Staats-Bund-Länder-Finanzbeziehungen.

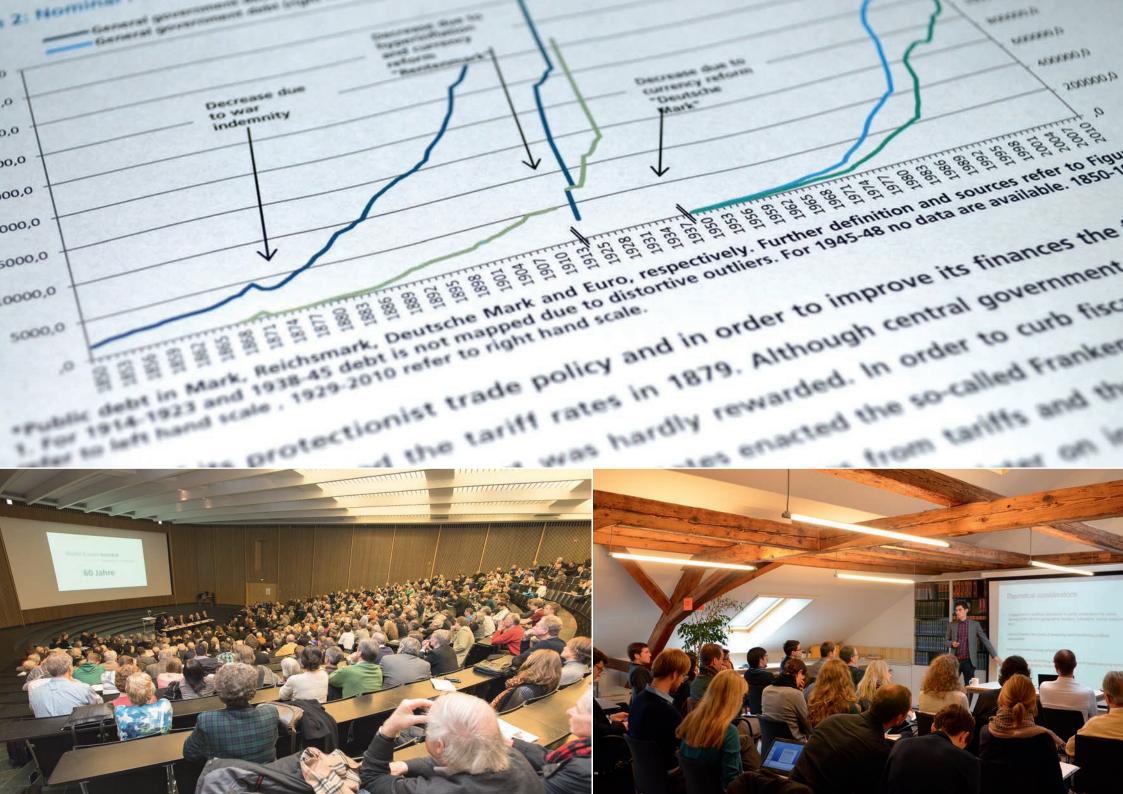
Seit dem Antritt von Lars Feld werden am Walter Eucken Institut verstärkt finanzwissenschaftliche Fragestellungen anhand ordnungspolitischer und empirischer Betrachtungen bearbeitet. Mit seinem institutionenökonomisch orientierten Ansatz, der in der Einführung und Durchsetzung allgemeiner Regeln, d.h. eines formalen oder informalen Ordnungsrahmens, eine

tischen Gremien wie dem Sachverständigenrat zur Begutach- Als Zustimmungskriterium für diese Regeln verweist Feld auf tung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung oder dem Wis- die Bürgersouveränität im Sinne einer direkten Demokratie senschaftlichen Beirat beim Bundesministerium der Finanzen ist nach Schweizer Vorbild, deren Mechanismen und insbesondere fiskalpolitischen Auswirkungen er untersucht. Wenn die Eigenfinanzen und der Eurokrise bekannt. Feld wirkte beratend bei verantwortung der Bürger für Staatsausgaben und somit ihre der Ausgestaltung der neuen deutschen Schuldenbremse mit, Sensibilität für die Staatsverschuldung gestärkt wird, führe dies zu war Mitglied der Fratzscher-Kommission zur Stärkung von Inves- einem bewussteren Umgang mit den verfügbaren Finanzmitteln, titionen in Deutschland und erstellte mehrere Gutachten zu den was eine geringere Schuldenguote zur Folge hätte. Daher plädiert Feld für einen stärkeren föderalen Wettbewerb, der durchaus auch auf der bundesstaatlichen oder europäischen Ebene stattfinden sollte. Die konkrete Ausgestaltung dieses Wettbewerbs sollte durch fiskalpolitische Autonomie der Gebietskörperschaften, durch Freizügigkeits- und Migrationsregelungen oder allgemein durch die Entwicklung weiterer Kooperationsvorteile für die Bürger geschehen.

2011 Feld wird Mitglied im Sachverständigenrat

2010 Lars P. Feld wird Direktor des Instituts

2005 2018 2019 2006 2008 2012 2020



Das Forschungsprogramm

Der Auftrag des Walter Eucken Instituts e.V. besteht darin, ordnungsökonomische Grundlagenforschung zu betreiben. Zudem wirkt das Walter Eucken Institut mit angewandten Forschungsprojekten in die Praxis und in die wirtschaftspolitische Beratung hinein. Damit leistet das Institut einen Beitrag zur wissenschaftlichen Fundierung von Handlungsempfehlungen, die darauf zielen, die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft zu sichern und im Interesse der Bürger weiterzuent- 2. Mikroökonomik, insbesondere Arbeitsmarktwickeln.

Unsere Arbeit gliedert sich in drei Themenbereiche: Geschichte des ökonomischen Denkens, Mikroökonomik, Finanzwissenschaft und Makroökonomik.

1. Geschichte des ökonomischen Denkens

Die Ideen der Freiburger Schule haben die Entwicklung der Sozialen Marktwirtschaft grundlegend beeinflusst. Mit unseren theoriegeschichtlichen Untersuchungen zum Ordoliberalismus tragen wir dazu bei, dass dessen Rezeption differenziert und aktualisiert werden kann

und Verhaltensökonomik

Mit Feld- und Laborexperimenten untersuchen wir die Determinanten von illegalem und unethischem Verhalten, unter anderem Steuerhinterziehung oder Betrug am Arbeitsplatz.

3. Makroökonomik und Finanzwissenschaft

Mit makroökonomischen Modellen, empirischen Analysen und Feldexperimenten untersuchen wir die fiskalischen, ökonomischen und politökonomischen Entwicklungen in demokratischen (Mehrebenen-)Systemen in Europa, Asien und der OFCD.





Ordnungspolitik ist aktueller denn je. Missverstanden Viele Abstrakt sind solche Forderungen für Viele einsichtig. Das Parafestlegen.

Dies bedeutet, dass die Verfassung einer marktwirtschaftlichen Grundordnung Machtkonzentrationen in Wirtschaft und Politik Morgen werden es wieder andere Themen sein, die für eine ordwirksam unterbinden muss. Der Staat sollte Marktmacht erst gar nungspolitisch tragfähige Ausgestaltung der Wirtschaftspolitik nicht entstehen lassen oder sie beseitigen. Staatliches Handeln bedeutsam sind. Das Walter Eucken Institut bleibt in der ordmuss aber selbst rechtsstaatlich beschränkt und demokratisch nungspolitischen Tradition der Freiburger Schule ein Mahner für rückgebunden sein. Sofern Marktversagen auftritt, kann der die Freiheit und für den Wettbewerb. Staat korrigierend eingreifen. Vorgebliches Marktversagen darf jedoch nicht als Einfallstor für Staatsinterventionismus missbraucht werden.

seit den 1980er-Jahren die ordoliberale Wirtschaftspolitik als digma der Sozialen Marktwirtschaft wird von allen bemüht, um bloßen Abbau von Regulierungen, um die Wirkungskräfte des eigene wirtschaftspolitische Vorstellungen zu legitimieren. Nicht Marktes zur Entfaltung zu bringen, scheinen heute Viele dem selten handelt es sich um Lippenbekenntnisse. Denn der Lack-Irrtum zu erliegen, der Staat in seiner Allwissenheit könne alles mustest für die Wirtschaftspolitik bleibt ihr Umgang mit individurichten und Marktergebnisse gesetzlich vorwegnehmen. Die ellen Freiheitsrechten. Diese Prüfung besteht nicht alles, was un-Antwort der Freiburger Schule auf das modische Auf und Ab der ter dem Deckmantel der Sozialen Marktwirtschaft daherkommt. Zeitläufte ist nach wie vor: Gute Wirtschaftspolitik ist Ordnungs- Manchen mögen die Ausgestaltung der Energiewende oder die politik. Der Staat soll sich aus dem Marktgeschehen heraus- Revision der Arbeitsmarktverfassung durch Mindestlöhne und halten und stattdessen die richtigen Rahmenbedingungen schärfere Regulierungen als Beispiele für wirtschaftspolitische Fehlentwicklungen einfallen, andere beklagen vielleicht eher die unzureichende Regulierung des Banken- und Finanzsystems.













Für eine moderne Ordnungspolitik

... betreiben wir Grundlagenforschung und zeigen Lösungswege zur Gestaltung









Der Aktionskreis Freiburger Schule e.V. – Initiative für Ordnungspolitik ist eine unabhängige Initiative für Ordnungspolitik und ein lebendiges, aktives und zukunftsorientiertes Netzwerk mit Tradition.

Er unterstützt maßgeblich die Forschungsarbeit des Walter Eucken Instituts, das mit seiner Grundlagenforschung Wege aufzeigt, wie durch ordnungspolitische Reformen die nötigen verlässlichen Rahmenbedingungen für ein zukunftsfähiges Deutschland und Europa geschaffen werden können.

Ziele des Aktionskreises:

- Ordnungspolitische Debatten zu initiieren
- Die Bedeutung von Ordnungspolitik für eine funktionsfähige, menschenwürdige und wettbewerbsorientierte Marktwirtschaft in die Öffentlichkeit zu tragen
- Die Brücke zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zu schlagen
- Komplexe wissenschaftlich Zusammenhänge in verständlicher Form zu präsentieren
- Impulse zu setzen für offene Denkprozesse





Ordnungspolitische Praxiskompetenz

Staat. Das sind die Prinzipen, für die wir einstehen, damit Bürger ordnungspolitische Themen zu sensibilisieren und das Interesse und Unternehmer auch in Zukunft in unserer Gesellschaft frei an Wirtschaftsfragen zu wecken. Die enge Verbindung mit dem und souverän agieren können.

Wir setzen Impulse

Wir verstehen uns als Impulsgeber für offene Denkprozesse. Durch unsere Arbeit erklären wir wissenschaftlich komplexe Zusammenhänge in verständlicher Form.

Wir initiieren ordnungspolitische Debatten und bringen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft unter einen Hut.

Wir informieren

Mehr Selbstbestimmung. Mehr Selbstverantwortung. Weniger Ein wichtiges Anliegen für uns ist es, die Öffentlichkeit für Walter Eucken Institut und der gute Kontakt zu Wissenschaft und Politik ermöglichen es uns, ein interessantes Programm mit namhaften Rednern und spannenden Veranstaltungen anzubieten.

Freiheit wagen – Ordnung geben





















Mit uns vor-, quer- und nachdenken

Unsere Mitglieder haben die Möglichkeit, sich auszutauschen, zu vernetzen und über Themen zu debattieren, die nicht nur für Unternehmer und Unternehmerinnen relevant sind sondern für alle, die wirtschaftspolitischen Ereignissen und deren wissenschaftlich fundierte Einschätzung einen besonderen Wert einräumen.

Unsere regelmäßigen Veranstaltungsreihen:

- Ordnungspolitik wozu?
- Ordnungspolitisches Frühstück
- Ordnungspolitik verständlich gemacht
- Kommentierung des Sachverständigenratsgutachtens
- Bericht aus Berlin und Brüssel
- Symposium "Ordnungspolitik für das dritte Jahrtausend"
- sowie Diskussionsabende im kleinen Kreis





Im April 2020 startet der Aktionskreis Freiburger Schule seine Wanderausstellung "Freiburg – Wiege der Sozialen Marktwirtschaft. Walter Eucken, die Freiburger Schule und ihre Bedeutung für die Zukunft".

Mit dieser Ausstellung sollen die Entstehung und das grundlegende Wertekonzept der Sozialen Marktwirtschaft vorgestellt, die Urheberschaft nach Freiburg verortet und dabei das ordnungsökonomische Denken Freiburger Provenienz herausgearbeitet werden. Der Bezug zur konkreten Gegenwart wird hergestellt, indem Wege aufgezeigt werden, wie durch Reformen und zukunftsfähige Rahmenbedingungen Krisen überwunden und eine nachhaltige Perspektive für die nächsten Generationen in Deutschland und Europa gestaltet werden kann.







Und Sie?

Sind Sie Unternehmer*in, Student*in, Wissenschaftler*in oder ein aufgeschlossener Bürger? Sind Sie außerdem wirtschaftlich und politisch interessiert und haben Spaß an einem aktiven Netzwerk? Dann werden Sie Mitglied im Aktionskreis Freiburger Schule.

Wir freuen uns auf Sie!

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich trete dem Aktionskreis Freiburger Schule e.V. bei!

■ Als Mitglied (100,– Euro/Jahr)*,	
Als Freund (250,– Euro/Jahr)*	
Als Förderer (500,– Euro/Jahr)*	
Als Donator (,- Euro/Jahr ab 2500,- Euro)*	
Als Student / Schüler, fördernd (10,– Euro/Jahr)*	
* siehe www.aktionskreis-freiburger-schule.de	
Der Aktionskreis Freiburger Schule e.V. ist als gemeinnützig gem. §§ 51ff. AO anerkannt. Eine Spendenbescheinigung geht Ihnen unmittelbar nach Eingang Ihres Beitrages zu.	
Ich bin mit der öffentlichen Nennung meiner Person/Firma als Unterstützer des "Aktionskreises Freiburger Schule e.V." einverstanden.	
Ja Nein	

Ich erteile eine Einzu (jederzeit widerrufba	gsermächtigung für meinen Beitrag ar):
Kontoinhaber	
Bank	IBAN BIC
Name Firma	
Adresse	
Datum	Unterschrift
Datum	Unterscrimt



Einfach umseitige Beitritterklärung ausfüllen und per Fax schicken an **0761 7 90 97-97** Oder in einen Briefumschlag stecken und per Post schicken.

> Aktionskreis Freiburger Schule e. V. – Initiative für Ordnungspolitik Goethestraße 10 79100 Freiburg i.Br.

Redaktion: Walter Eucken Institut, Freiburg

www.walter-eucken-institut.de

Aktionskreis Freiburger Schule – Initiative für Ordnungspolitik www.freiburger-schule.de

Gestaltung:

Brandity – Die Markenexperten Stefanie Griesbaum, Freiburg www.brandity-markenexperten.de

Druck: Gutenbergdruckerei

Benedikt Oberkirch, Freiburg www.gutenbergdruckerei.com

Walter Eucken Institut

ORDO → Constitutio in Libertate

Goethestr. 10, 79100 Freiburg Fon 0761 79097-0, Fax 0761 79097-97 wei-freiburg@eucken.de

www.walter-eucken-institut.de



Goethestr. 10, 79100 Freiburg Fon 0761 79097-0, Fax 0761 79097-97 aktionskreis@freiburger-schule.de

www.freiburger-schule.de